

AGENDA

HEUTE
MÜNCHWILEN

Vernissage, Bilderausstellung des Fotoklubs Hinterthurgau «Fotografie ist immer ein Resultat einer Begegnung», 19.00, Stiftung Sonnenhalde

WIL

Nachmittagswanderung, Männer-Jahrgängerverein 1941–1945, 13.15 Parkplatz Lindenhof oder 13.25 Parkplatz Schiessstand Tharau (für Verschiebung werden einige PW benötigt)

Stadtbibliothek geöffnet,

9.00–11.00/14.00–18.00, Marktgasse 88

frag?klar!, Information und Beratung, Jugendarbeit Wil, 14.00–18.00, Jugendzentrum

Obere Mühle

Höck und Jassen, Frauen-Jahrgängerverein 1936–1940, 14.00, Restaurant Fass

Höck, Frauen-Jahrgängerverein 1931–1935, 14.30, Restaurant Lindenhof

Vortrag: Alter und Altern, Referent Gerontologe Heinz Ernst, Männer-Jahrgängerverein 1931–1935, mit Partnerinnen und Jahrgängerverein 1926–1930, 15.00, katholisches Pfarreizentrum

lernbarwil, Raum zum Lernen, Jugendarbeit Wil, 17.00–20.00, Jugendzentrum Obere Mühle

Öffentlicher Vortrag «Mobil trotz Hüft- und Knieproblemen – moderne Behandlungsmöglichkeiten bei Gelenkschäden», Orthopäde Patrik Nothdurft, (Eintritt frei), 19.30, Tonhalle **Unesco-Filmabend: Argo**, US-amerikanischer Thriller (Eintritt frei), 19.30, Kantonsschule Wil, Aula

Infoanlass – Gestalterischer Vorkurs, 19.30, Varwe, Einblick in die gestalterische Grundausbildung (Ganzheitliche Förderung der gestalterischen Fähigkeiten)

Buchpräsentation «Fahrwasser», Werner Alex Walser, Bronschhofen (Türöffnung 19.30), 20.00, Stadtbibliothek, Marktgasse 88

Gare. Tango (19.00 Praktika-Möglichkeit), Milonga – Tango argentino (Eintritt frei, Kollekte), 20.00, Kulturbahnhof Gare de Lion

WILEN

Mittagstisch, 11.30, Restaurant Sonne

Film, «Die Kinder des Monsieur Mathieu», organisiert vom Wilener Tisch, 19.30, Kirchen- und Gemeindezentrum

MORGEN

BETTWIESEN

Saujassen, Männerriege Bettwiesen (18.30 Saalöffnung, ab 19.00 Nachtessen), 20.00, Turnhalle Bettwiesen, Untergeschoss

MÜNCHWILEN

Fotografie ist immer ein Resultat einer Begegnung, Bilderausstellung des Fotoklubs Hinterthurgau, 14.00–22.00, Stiftung Sonnenhalde

Invade Blues Bad, Blueskonzert, 20.30, Sound Industrie (Musik-Bar-Lounge)

SIRNACH

Abendunterhaltung «Turn de Suisse», Turnverein Sirnach, 20.00, Gemeindezentrum Dreitanen

WIL

Stadtbibliothek geöffnet,

14.00–18.00, Marktgasse 88

Ludothek geöffnet, 17.00–19.00

Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel, Komödie von Theresia Walser, 20.00, Tonhalle

Leiter Bau und Betrieb feiert Dienstjubiläum

WIL. Am Samstag, 1. November, kann Markus Stäheli, Leiter Bau und Betrieb Technische Betriebe Wil TBW, sein 20-Jahr-Dienstjubiläum feiern. (sk)

«In der Musik ist es wie im Sport»

Ob als Solistin, in Kammermusikensembles oder in Orchestern: Die Oboistin Marietta Bosshart steht in der ganzen Schweiz auf der Bühne. Am 20. November in der Wiler Tonhalle. Dort erhält sie den Förderpreis der Stadt Wil.

URSULA AMMANN

WIL. «Ich wusste schon mit zwölf, dass ich die Musik einmal zu meinem Beruf machen will», erinnert sich Marietta Bosshart. Als Zehnjährige erhielt die Wilerin den ersten Oboenunterricht. Seither gibt es kaum einen Tag, den sie ohne ihr Instrument verbracht hat.

Nicht nur ein «Brötlijob»

Ihre ersten musikalischen Versuche machte Marietta Bosshart – wie wohl die meisten Kinder – auf der Blockflöte. «Schon das habe ich sehr ernst genommen», erzählt die 25-Jährige. Halbe Sachen sind nicht ihr Ding. «Wenn ich etwas mache, dann richtig», erklärt sie.

Den Wunsch, Profimusikerin zu werden, verlor Marietta Bosshart nie aus den Augen. An der Zürcher Hochschule der Künste absolvierte die Wilerin den Bachelor of Arts in Musik und den Master in Performance (Konzertdiplom).

Nächsten Sommer schliesst sie den zweiten Master in Pädagogik ab. Bereits jetzt unterrichtet die 25-Jährige nebenbei an drei Musikschulen der Region. Ihre 15 Schülerinnen und Schüler sind zwischen 8 und 56 Jahre alt. Das Unterrichten bringe etwas Regelmässigkeit in ihr Berufsleben als Oboistin, erklärt Marietta Bosshart. Es sei für sie aber nicht einfach nur ein «Brötlijob». «Als Lehrerin kann ich langfristig etwas bewirken, während Konzerte eher Momentaufnahmen sind», sagt sie. Beides zusammen sei aber eine sehr gute Kombination. Seit fünf Jahren engagiert sich Marietta Bosshart



Bild: Ursula Ammann

Derzeit bereitet sich Marietta Bosshart gerade auf einen Auftritt mit dem Orchesterverein Rorschach vor.

unter anderem im Rahmen der Konzertreihe «abendsfrüh», die sich explizit an ein Publikum im Schulalter richtet. Die Musik wird dabei über Geschichten vermittelt. Etwa über jene der Bremer Stadtmusikanten. Marietta Bosshart spielt mit ihrer Oboe die Rolle des «Büsis».

Auftritt als Visitenkarte

Ob im Orchester, als Solistin oder mit verschiedenen Kammermusikensembles: In Marietta Bossharts Terminkalender stehen mehrere Konzerte pro Monat. Diese finden in der ganzen Schweiz statt, am häufigsten aber im Raum St.Gallen und Zürich. Manchmal weiss die

25-Jährige nicht, wo sie im nächsten halben Jahr überall spielen wird. «In einer Musikerlaufbahn ist vieles Zufall», erklärt sie. Oft ergebe sich aus dem einen Auftritt wieder ein anderer. Zum Beispiel, wenn jemand im Publikum sitze, der sie dann für einen Anlass anfrage.

Ihr Spiel ist ihre Visitenkarte, die Mund-zu-Mund-Propaganda das wichtigste Instrument, um zu Engagements zu kommen. Das bedeutet für die Wilerin aber auch, überall Höchstleistungen zu bringen. «Etwas schleifen zu lassen» kann sie sich nicht erlauben. Das ist aber auch nicht die Art von Marietta Bosshart. «Ich gebe überall mein Bes-

tes, ob vor viel oder vor wenig Publikum», sagt sie. Derzeit laufe es gut. «Ich bekomme viele Anfragen.»

Auch auf dem Velo unterwegs

In der Musik sei es wie im Sport, sagt Marietta Bosshart. «Man trainiert auf bestimmte Anlässe hin.» Um effizient zu üben, erstellt sie jeweils Wochenpläne, wenn es eng wird, sogar Tagespläne. Einen Tag ohne Oboe leistet sie sich nur ganz selten. «Mindestens eine bis zwei Stunden täglich müssen einfach drinliegen. Normalerweise sind es aber deutlich mehr», sagt Marietta Bosshart und weist darauf hin, dass nicht

nur Sportler, sondern auch Oboistinnen darauf achten müssen, dass sich die erforderlichen Muskeln nicht zurückbilden.

Die Musik ist aber nicht der einzige «Sport» in Marietta Bossharts Alltag. Als Ausgleich widmet sie sich auch gerne dem Jonglieren oder dem Velofahren. «Ich mache aber höchstens 100 Kilometer am Tag», lacht sie.

Schritt für Schritt vorwärts

Den Förderpreis der Stadt Wil erhält Marietta Bosshart denn auch nicht fürs Velofahren, sondern für ihr kulturelles Schaffen. Als sie den Brief mit der entsprechenden Mitteilung bekommen habe, sei sie sehr überrascht gewesen, sagt die 25-Jährige. Sie freut sich aber, den Preis entgegenzunehmen.

Wo sie in zehn Jahren stehen wird, weiss Marietta Bosshart jetzt noch nicht. Ihr Ziel ist nicht der grosse Sprung auf die Weltbühnen, sondern Schritt für Schritt vorwärts zu kommen.

Preisverleihung**Vier preisgekrönte Kulturschaffende**

Die Preisverleihung findet am 20. November in der Tonhalle Wil statt. Neben Marietta Bosshart, die den Förderpreis erhält, werden Karl Paller (Dirigent), Max Peter Ammann (Film-/Theaterregisseur und Schriftsteller) und Frank Nievergelt (ehemaliger Leiter der Kunsthalle Wil) mit dem Anerkennungspreis ausgezeichnet. (pd)

Mit Lichtern in die Dunkelheit

LENGGENWIL. Rund 300 Primarschülerinnen und -schüler aus Niederhelfenschwil, Zuckenriet und Lenggenwil trafen sich am Dienstagabend nach einem Sternmarsch auf dem Pausenplatz der Oberstufenschule Sproochbrugg. Sie versammelten sich mit selbstgebastelten Lampions um eine grosse Feuererschale und sangen einige Lieder. Schulpräsidentin Gabriela Arn zeigte sich begeistert vom Lichtermeer und dem gelungenen Versuch, Eltern und Schüler aller drei Dörfer zu einem gemeinsamen Anlass zu bewegen.

Mehrere hundert Eltern und Angehörige feierten mit ihren Kindern das Lichterfest, das erstmals seit der Bildung der Einheitsgemeinde gemeinsam organisiert wurde. Bei Wurstschmaus und warmen Getränken konnten die dörferübergreifenden Kontakte gepflegt werden. (ei)



Bild: Ernst Inauen

Die Kinder versammelten sich mit selbstgemachten Lampions.

Fünf Geschäfte als Traktanden

WIL. Gemäss Geschäftsreglement beruft das Präsidium des Wiler Stadtparlaments unter anderem das Stadtparlament ein und erlässt die Traktandenliste, zudem entscheidet es nach Vorliegen von Bericht und Antrag des Stadtrats über die Zuweisung der Geschäfte an die ständigen Kommissionen oder die Bestellung nichtständiger Kommissionen. Sodann stellt das Präsidium dem Stadtparlament Antrag über die Zulässigkeit von parlamentari-

schen Vorstössen, berät und genehmigt das Protokoll. Für diese und weitere ihm zufallende Aufgaben trifft sich das Präsidium zu regelmässigen Sitzungen.

An seiner letzten Sitzung hat das Parlamentspräsidium die Traktandenliste für die 17. Sitzung des Stadtparlaments vom 6. November verabschiedet. Folgende fünf Geschäfte sind zur Behandlung vorgesehen:

- Nachtrag I zum Reglement über den Fonds für Energiespar-

und Förderbeiträge (Energiefondsreglement)

- Hundereglement

- Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert/Kredit

- Anpasster Umsetzungsplan Veloinitiative

- Interpellation Norbert Hodel (FDP): Gutachten Gestaltungsplan «Obere Weierwiese».

Die Unterlagen zu diesen Geschäften sind unter www.stadt.wil.ch/stadtparlament aufgeschaltet. (sk.)

Auf drei Punkte hingewiesen

Der Wiler Stadtrat hat Stellung zum kommunalen Richtplan der Gemeinde Wilen genommen.

WIL. Der Gemeinderat von Wilen hat den Stadtrat Wil eingeladen, zum kommunalen Richtplan der Gemeinde Wilen, bestehend aus Karte, Text und Bericht, Stellung zu nehmen. Die räumliche und strukturelle Nähe bedingt unzählige Berührungspunkte und auch Abhängigkeiten zwischen der Gemeinde Wilen und der Stadt Wil, daher hat der Stadtrat gerne von der Möglichkeit zur Stellungnahme Gebrauch gemacht.

Der Stadtrat Wil hat die Richtplanüberarbeitung der Gemeinde Wilen zur Kenntnis genommen. In seiner Stellungnahme hält er fest, dass sich der Gemeinderat vielfältige Überlegungen zur Entwicklung der Gemeinde gemacht und mit den Richtplananpassungen die Aspekte Siedlung, Landschaft, Verkehr und Infrastruktur zeitgemäss aufeinander abgestimmt hat. Viele Überlegungen und Festsetzungen entsprechen auch den Massnahmen im Aggloprogramm zweiter Generation der Regio Wil oder gehen, wie im Falle von zusätzlichen Buslinien, noch weiter. In seiner Stellungnahme hat sich der Stadtrat zu einzelnen Richtplaninhalten im Speziellen geäußert und dabei auf drei aus seiner Sicht wichtige respektive nicht unproblematische Punkte hingewiesen:

- Die langfristige Siedlungserweiterung an der Hubstrasse ist nach Ansicht des Stadtrats so zu konzipieren, dass der Betrieb sowie eine allfällige Erweiterung

der nördlich angrenzenden, auf dem Gebiet der Stadt Wil liegenden Firma Camion Transport AG nicht eingeschränkt werden muss; dies unter Berücksichtigung der Tatsache, dass mittelfristig die Zonenart (Industriezone in der Stadt Wil) bestehen bleibt.

- Der Gemeinderat verzichtet generell und bewusst auf eine Parkplatzbewirtschaftung auf dem Wilener Gemeindegebiet. Im Falle des Parkplatzes beim Lidl und weiterer angrenzender Detailhandelsbetriebe an der Glärnischstrasse ist nach Ansicht des Stadtrats eine solche Parkplatzbewirtschaftung hingegen zukünftig zu realisieren und darum zwingend in den kommunalen Richtplan aufzunehmen. Dies entspricht auch dem Aggloprogramm zweiter Generation der Regio Wil, in welchem in einer Massnahme explizit auch das betreffende Einkaufszentrum in der Gemeinde Wilen aufgelistet ist.

- Der Gemeinderat beurteilt die Erstellung von Zweirad-Abstellanlagen im Umfeld der Bushaltestellen als wenig zweckmässig und verweist diesbezüglich auf die Nähe und das Angebot am Bahnhof Wil. Der Stadtrat weist in seiner Stellungnahme demgegenüber darauf hin, dass diese Zweirad-Massnahmen auch Teil des Aggloprogramms sind und nicht nur der Förderung des Veloverkehrs dienen, sondern auch über das Aggloprogramm mitfinanziert werden können. (sk)